

Gott zu leugnen ist
unentschuldigbar!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gott zu leugnen ist unentschuldigbar!

Es geht um die großartigste Botschaft, die den Menschen gebracht werden kann. Das ist die »Gute Nachricht«, dass unsere Schuld vergeben ist und Gott sich mit uns versöhnt hat. Diese Botschaft ist bei Jesus das »Evangelium vom Reich«¹, in der Offenbarung wird sie ein »ewiges Evangelium«² genannt, der Apostel Paulus bezeichnet sie als das »Evangelium von Gottes Gnade«³.

Paulus wurde berufen, die »Gute Nachricht« in der nichtjüdischen Welt zu verkünden. Um in Kontakt mit den frühchristlichen Gemeinden zu bleiben, schrieb er Briefe. Auch die Christen in Rom haben einen bekommen. Zu Beginn des Briefes rückt Paulus das Kernproblem der Menschheit ins Bewusstsein, und das ist manchmal ein wenig hässlich und wirkt auch ein wenig anstößig.

18 Gott lässt nämlich auch seinen Zorn sichtbar werden. Vom Himmel her lässt er ihn über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen hereinbrechen. Denn mit dem Unrecht, das sie tun, treten sie die Wahrheit mit Füßen.⁴

Wenn ich »Zorn« höre, kommt mir jemand in den Sinn, der sich fürchterlich über etwas geärgert hat und nun vor sich hin tobt. Ärgert sich Gott über die Menschen und straft sie mit Katastrophen? Hat er ein hitziges Temperament? Ist er bitterlich enttäuscht von uns hier unten?

In Vers 17 wurde darauf hingewiesen, dass Gott uns im Evangelium seine Gerechtigkeit zeigt. In gleicher Weise lässt Gott auch seinen »Zorn« sichtbar werden.

Aber aufgepasst! Sein Zorn ist gegen »Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit« gerichtet, nicht gegen die Menschen. Sein Zorn ist ein entschiedenes »Nein« zu allem, was uns daran hindert, seine Liebe zu erfahren. »Gott lässt seinen Zorn sichtbar werden« steht in der Gegenwartsform.

Wenn Gott nicht wütend ist, stattdessen seinen Sohn hergibt, um uns zu retten, was ist dann dieser »Zorn« von Gott? Was mit »Zorn« übersetzt ist, kann auch »Leidenschaft« oder »Unwille« oder »die nach außen wirkende Erscheinungsform eines heftigen inneren Aufbegehrens« bedeuten.

Wie wir in Kapitel 1 und später auch in Kapitel 2 sehen werden, richtet sich Gottes Aufbegehren dagegen, dass Menschen tödliche Entscheidungen treffen und in Adam verharren, dass sie die Trennung von Gott bevorzugen, und dass deswegen der Tod über sie herrscht.

1 Matthäus 24,14 u.a.

2 Offenbarung 14,6

3 Apostelgeschichte 20,24

4 Römer 1,18; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Wenn du »Nein« zu Jesus sagst, bist du für Gott tot. Seine Erlösung und seine Ver-söhnung mit dir bleibt für dich wirkungslos. Und darauf bezieht es sich, dass Gott seinen Unwillen über Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit durch das »Evangelium der Gnade« vom Himmel her sichtbar werden lässt.

Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit sind die Folge, wenn die Leute die Wahrheit »unterdrücken«. Dieses Wort hat auch die Bedeutung von »aufhalten«, »zurückhal-ten«, »niederhalten«. Mit Wahrheit sind nicht nur unumstößliche Fakten gemeint, sondern es ist in erster Linie Jesus. Aber er wird niedergehalten und zum Schweigen gebracht.

Wie wir sehen werden, bezeugt das Gewissen den Menschen, dass es einen Gott gibt, dass wir nicht zufällig da sind, und dass wir vor allem keine unkontrollierte Laune der Natur sind. Ein solch tolles Gebilde, das wir Erde nennen, und alles, was darauf existiert, erscheint nicht einfach so.

Wenn eine Autofabrik durch eine Explosion in die Luft fliegt, und der Staub sich gelegt hat, dann steht da mitten in den Trümmern kein nagelneues fertiges fahrbe-reites Auto. So etwas passiert nicht.

Die Erde und der Mensch waren Gottes Idee und Werk. Und alles, was wir sehen, bezeugt diesen Gott. ER ist in unser Bewusstsein hineingelegt. Was wirst du also da-mit machen? Erkennst du diese Tatsache an, oder wirst du sie unterdrücken?

Das ist die Argumentation von Paulus. In vier Worten zusammengefasst: „*Du weißt es besser!*“ Paulus will alle Menschen erreichen. Aber mache es dir immer wieder bewusst: Du bist nicht mit jedem Satz gemeint. Erinnere dich daran, wo wir gerade sind. Wir sind im ersten Kapitel des Römerbriefes. Hier wird das Problem der Men-schen, die in Adam verharren, beschrieben. Aber du bist doch ein wiedergeborenes Gotteskind in Jesus. Wir sind noch bei der Betrachtung der Baustelle im menschl-ichen Sein. Wir sind noch nicht bei der Lösung angekommen.

Römer 1: Das Problem.

Römer 2: Mehr zu dem Problem.

Römer 3: Glaube. Was ist Glaube?

Römer 4: Du wirst gerechtfertigt durch den Glauben und nicht durch fromme und religiöse Werke.

Römer 5: Du hast durch Jesus völligen Frieden mit Gott. Er ist nicht böse auf dich.

Römer 6: Du machst eine radikale Herzoperation durch. Raus mit dem Alten, rein mit dem Neuen. Du wirst eine neue Schöpfung, ein neues Selbst, das für Gott lebendig ist.

Römer 8: Leben durch den Geist.

Römer 12: Sinnen und Trachten werden erneuert.

Da kommen wir auch noch hin. Aber in Kapitel 1 beschreibt Paulus, was für Ärger sorgt. Und das ist nicht, dass der Mensch in der Gottesferne ein »unartiges Kind« ist, das zu viel lügt, betrügt und stiehlt. Es gibt ein Kernproblem, das dem menschlichen Verhalten zugrunde liegt. Das kann man nicht durch Erziehung aus der Welt schaffen. Das löst man auch nicht, wenn man die Leute dazu bringt, ihren Wortschatz zu ändern. Auch Universitätsabschlüsse bringen den Menschen nicht wirklich weiter. Denn das Problem liegt tiefer als der Wortschatz, tiefer als unser Benehmen, tiefer als unsere Bildung. Es ist die Beschaffenheit des menschlichen Herzens und des menschlichen Geistes. Und der Mensch weiß, dass es da ein ungelöstes Problem gibt, aber er unterdrückt die Wahrheit. Er ignoriert die Tatsache, dass er geistig nicht wirklich lebt.

19 Denn was man von Gott erkennen kann, ist in ihnen sichtbar geworden; denn Gott Selbst hat es ihnen sichtbar gemacht.⁵

Zwei Perspektiven: Sichtbar *in* ihnen und sichtbar *für* sie. Das bedeutet also, dass da etwas in das Bewusstsein hineingelegt worden ist: Die Erkenntnis, dass da ein Gott ist. Wir werden in Römer 2 sehen, dass es ein Wissen ist, das im menschlichen Gewissen verankert liegt, und du kannst es einfach nicht loswerden. Darum sagt Paulus, dass es in den Menschen sichtbar ist. Und wenn du dich umschaust, ist es auch für sie sichtbar gemacht worden.

Die Wälder, die Flüsse, die Hügel und Berge, die mit Leben gefüllten Ozeane, Sonne, Mond und Sterne, die Abläufe im Weltall. Alles ist so präzise aufeinander abgestimmt. Das menschliche Auge, die Hand, alles funktioniert auf eine wunderbare Weise. Vieles ist unvorstellbar. Diese Genialität ist in uns sichtbar und sie ist für uns sichtbar, wohin wir auch schauen. Wohin der Mensch sich wendet, schallt es ihm entgegen: „*Es muss einen Gott geben!*“

20 Ja, das, was zu seinem unsichtbaren Wesen gehört, kann schon seit Erschaffung der Welt anhand seiner Schöpfungswerke mit dem Verstand begriffen und angeschaut werden. Dazu gehört seine ewige Existenz, seine Macht und die Tatsache, dass er wirklich und wahrhaftig Gott ist. Deshalb können sie keine Entschuldigung vorbringen.⁶

Unsere aufgeklärte Welt hat ein Problem mit dem Ursprung. Wir bekommen ernste Schwierigkeiten mit dem »Nullpunkt«, wenn man unsere Existenz als Zufall bezeichnen will. Jeder Wissenschaftler, der den Titel wert ist, der an seiner Bürotür steht, weiß, dass es ungelöste Fragen zu der Herkunft gibt. Und das heißt z. B., es kann nicht logisch nachvollziehbar erklärt werden, wie eine lebende Zelle aus nicht lebenden Zellen entstehen soll.

Simsalabim! Einfach auf magische Weise? Eine tote Zelle, ohne Leben darin, die irgendwie auf geheimnisvoller Weise Leben hervorbringt? So etwas passiert nicht, und wir bekommen eine weitere von der Wissenschaft unbeantwortete Frage: „*Wo*

5 Römer 1,19; Das Neue Testament, Reiner-Friedemann Edel, 2012

6 Römer 1,20; Das Buch, 2022

in aller Welt kommen die Zellen ohne Leben, die Atome und Moleküle usw. her?“ Jedem Erklärungsversuch folgt die Frage: „*Und wo kommt das her?*“ Jede Darstellung der Entstehung des Universums geht von etwas Vorhandenem aus. Und wie geschieht alle Äußerungen zum Entstehen des Sichtbaren auch sein mögen, die entscheidende Frage beantworten sie nie.

Wir haben ein riesiges Problem mit dem Ursprung, wenn wir Gott außen vor lassen wollen. So schlicht und einfach ist es.

21 Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.⁷

Zwei große Anliegen werden hier angesprochen. Was möchte Gott? Schau es dir genau an. Es ist so einfach, wir haben es im Hebräerbrief erfahren, und wir finden es im Römerbrief. Was wünscht sich Gott? Er möchte, dass wir ihm danken. Was macht diese Aussage mitten im ersten Kapitel des Römerbriefs?

*„Gott, wir haben größere Herausforderungen!
Gott, die bestehen nicht darin, dir nicht zu danken!
Unser Problem ist all das Lügen und Betrügen, das Stehlen und Morden, die sexuelle Sünde und die Lust, der Hunger und die Kriege, die Kämpfe und die Gewalt.“*

Ja ..., aber die Ursache dafür ist, dass sie Gott nicht gedankt haben.

Was macht das mit dir, dass Gott den einen Wunsch hat, dass wir ihm vertrauen, und dass wir ihm danken? »Wow« und »Danke«! Und mit diesem »Wow« und »Danke« sind wir bei Gott angekommen. Er will uns keine frommen religiösen Lasten aufbürden. Gottes Sehnsucht ist, dass wir ihm vertrauen und danken. Daraus folgt das Leben als Jesusnachfolger, mit dem wir Gott verherrlichen und ehren.

»Sie haben ihn nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt«, und dann heißt es, »ihr unverständiges Herz wurde verfinstert«. Nun, ich weiß nicht, warum manche Leute diesen Textabschnitt so gern falsch verstehen wollen. Aber weil es in der Bibel steht, wird so eine Aussage genommen und der Schwester und dem Bruder in Jesus »Ekklesia« unterstellt und vorgehalten:

„Du hast ein unverständiges Herz! Du hast ein verfinstertes Herz!“

Und wie so oft beim Hantieren mit Bibeltexten entsteht der Eindruck, dass es völlig unwichtig zu sein scheint, den Textzusammenhang zu erkennen und zu beachten. Das bedeutet für dich: Wenn du ein Jesusnachfolger bist, liest du hier einen Brief an jemand anderen. Der ist nicht an dich gerichtet! Wenn du diesen Vers liest, sollte deine Antwort sein:

*„Ich bin Gottes Kind, aus dem Geist geboren, von neuem geboren, mit Jesus auferstanden und zu Gottes Thron erhoben.
Ich habe ein neues Herz und einen neuen Geist. Gott entfernte mein Herz aus Stein und gab mir ein hörendes Herz.
Jesus lebt in mir, er hat das Haus gereinigt und ist eingezogen.
Ich bin in diesem Text nicht angesprochen.
So war mein »Ich«, bevor ich zu Jesus kam.
Aber jetzt bin ich von Herzen gehorsam geworden.“*

In der christlichen Welt gibt es zu oft einen fürchterlichen Bibel-Mischmasch. Schnapp dir eine Konkordanz, suche dir einige Versschnipsel, vermische sie gründlich miteinander, serviere den giftigen Brei den Leuten, damit sie sich so richtig schlecht fühlen. Dann schick sie nach Hause, damit sie sich mehr anstrengen und härter versuchen, deinen Forderungen zu genügen.

Das ist nicht das Evangelium!

Beachte den Textzusammenhang und wer gerade angesprochen wird. Paulus schreibt von Menschen, die Jesus nicht als Retter und Herrn angenommen haben. Wir werden sehen, dass Gott sie ihrem Unglauben überlassen hat, und sie haben ein unverständiges Herz, das verfinstert ist.

22 Sie behaupteten, gebildet zu sein, und wurden dadurch erst recht zu Narren.⁸

Das ist zeitlos gültig. Wir haben es in der griechischen Gesellschaft jener Tage gesehen. Wir haben es in der römischen Gesellschaft jener Tage gesehen. Und wir sehen es heute, 2000 Jahre später. Der »aufgeklärte« Mensch könnte sagen:

*„Ach, du bist Christ? Ich meine, Christen sind einfach etwas rückständig in ihrer Erkenntnis. Was sie brauchen, ist mehr Bildung.
Versteh mich nicht falsch, du musst dich einfach intensiver mit der Materie beschäftigen, mit den neuesten Theorien und Forschungsergebnissen.
Hast du die neuesten Ausarbeitungen zum Römerbrief gelesen?
Nein?
Das entschuldigt natürlich alles.
Weißt du, da fehlt es an etwas zeitgemäßer theologischer Allgemeinbildung. Du bist offensichtlich nicht auf dem neuesten Stand.
Du solltest wissen, dass die Worte, die du liest, nicht bedeuten, was sie bedeuten.“*

22 Sie hielten sich für Weise und wurden zu Narren.⁹

8 Römer 1,22; Das Buch, 2022

9 Römer 1,22; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

Paulus nennt die schlichte Tatsache beim Namen, dass Menschen vor ihrem eigenen Verstand auf die Knie gehen. Sie verehren ihre eingebil­dete Klugheit wie einen Götzen. Und damit drängen sie Gott aus dem Zentrum, danken ihm nicht und ignorieren das Unübersehbare, das uns umgibt.

23 An die Stelle der Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes setzten sie das Abbild des vergänglichen Menschen und die Abbilder von Vögeln, vierfüßigen Tieren und Kriechtieren.¹⁰

Was beschreibt Paulus hier? Die Verehrung und Anbetung von toter Materie. Das ist Götzendienst. Darüber sind wir doch längst hinaus! Offensichtlich nicht. Es gibt Christen, die knien vor Statuen. Sie verehren und beten zu Menschen, als wären die Gott. Sie suchen nach Mittlern unter geschaffenen Wesen. Sie sind mehr an Büchern über Gott interessiert als an Gott selbst. Damit wird nicht mehr der Schöpfer verehrt. Er bekommt nicht die Ehre, die ihm allein gebührt. Das Geschöpf sagt nicht „Wow“ und „Danke!“ für das, was er für uns getan hat. Das ist es, was Paulus den Christen in Rom sagt.

24 Darum ...

Es geht um Ursache und Wirkung. Es ist nicht so, dass Gott vor Wut schäumt. Paulus erzählt nicht, dass Gott eines Tages mit dem falschen Bein aus dem Bett gestiegen ist und grummelte: *„Ich werde es diesem Menschenpack heimzahlen!“* Nein, Paulus hat Gründe dargelegt. Der Mensch wählte, und er wählte oft und folgenreich. Schließlich musste Gott sagen: *„OK, du hast deine Entscheidung getroffen. Ich kann dich nicht halten. Aber ist das wirklich das, was du willst?“*

**24 Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, sodass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren,
25 sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen!¹¹**

Achte auf das Wort »vertauschen«! Da steckte Absicht dahinter, sie wussten, was sie taten. Sie sagten: *„Nein, ich will dich nicht. Ich will selbst die Mitte sein. Du störst!“* Damit wird der Grundlage des Lebens der Rücken zugekehrt. *„Nein danke, Gott! Behellige mich nicht. Such dir jemand anderen. Ich ziehe jetzt einen Kreis um mich, und in diesem Kreis bin ich der Herr. Mach dich von dannen!“* Und so tauschen sie Gott gegen eine Lüge ein und verehren das Geschöpf und nicht den Schöpfer.

26 Deshalb ...

Zum zweiten Mal weist Paulus auf Ursache und Wirkung hin. Sie haben eine Wahl getroffen. Jemand könnte nun sagen: *„Das ist nicht fair. Gott, du bist gemein.“* Nein! Jeder Mensch hat die Freiheit, seinen Weg zu gehen. Aber die Entscheidungen, die

10 Römer 1,23; Neue Genfer Übersetzung, 2011

11 Römer 1,24-25; Schlachter, 2000

sie getroffen haben, führten sie immer weiter von Gott weg. Und sie machen es dem Heiligen Geist schwer bis unmöglich, an ihr Herz heranzukommen. Und mal ehrlich. Würdest du so etwas wirklich wollen?

Die letzten Verse des 1. Kapitels sind eine Aufzählung von Folgeerscheinungen bei den Menschen, die sich gegen die Anbetung und Verehrung von Gott entschieden haben.

26 Deshalb überließ Gott sie ihren schändlichen Leidenschaften. Die Frauen wandten sich vom natürlichen Geschlechtsverkehr ab und suchten die sexuelle Beziehung zueinander.

27 Und auch die Männer hatten keine sexuellen Beziehungen mehr zu Frauen, wie es der natürlichen Ordnung entspricht. Stattdessen entbrannte in ihnen die sexuelle Lust zueinander. Männer trieben Schändliches mit anderen Männern und erlitten an sich selbst die Strafe, die sie verdienten.¹²

28 Und weil sie es nicht für gut hielten, Gott anzuerkennen, lieferte Gott sie einem verworfenen Denken aus, so dass sie tun, was man nicht tun darf.¹³

29 Die Menschen praktizierten schließlich jegliche Art von Ungerechtigkeit, Boshaftigkeit, Geldgier und Schlechtigkeit. Sie sind geprägt von Neid, Mordgedanken, Streitigkeiten, List und Hintertriebenheit. Sie verbreiten böse Gerüchte

30 und sind Verleumder und Gotteshasser. Sie sind arrogant und von sich selbst eingenommen, sie denken sich üble Dinge aus und lehnen sich gegen ihre Eltern auf.

31 Sie sind völlig unverständlich, treulos, sind unfähig, andere zu lieben und echte Anteilnahme zu zeigen.¹⁴

Der Apostel Paulus skizziert hier Verhaltensmuster. Sie sind eine logische Konsequenz davon, wenn der Mensch Gott aus seinem Leben verbannt. Wer sich weigert, sich in Jesus hineinversetzen zu lassen, bleibt in Adam und damit in der Gottesferne und in geistiger Dunkelheit.

Wir bekommen hier aber keinen Freibrief, um angebliche »Sünder« anzuprangern. Paulus zählt Schattierungen der Verdorbenheit der nicht erlösten Menschheit auf. Und doch werden diese Texte von vielen als Knüppel benutzt. Und zwar überwiegend von solchen, die von sich behaupten, Jesus nachzufolgen. Und sie prügeln damit auf Menschen ein, die sie als »Sünder« ausgemacht haben.

Aber bevor du der Versuchung erliegst, Paulus zu missbrauchen, um z. B. Menschen wegen eines angeblichen sexuellen Fehlverhaltens anzuprangern, lies den Text sehr, sehr sorgfältig. Achte darauf, was alles von Paulus genannt wird. Da ist für jeden etwas dabei, auch für dich. Alles Genannte hat dasselbe Gewicht. Und darunter sind:

Auflehnen gegen die Eltern, Treulosigkeit, Lieblosigkeit, Geldgier, Neid, Streiterei, Tratscherei, Gerüchte verbreiten usw.

12 Römer 1,26-27; Neues Leben. Die Bibel, 2017

13 Römer 1,28; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

14 Römer 1,29-31; Das Buch, 2022

Dazu kommt noch, dass in vielen christlich religiösen Kreisen das »Evangelium der Gnade« eingetauscht wird gegen - wie es bei Luther heißt - »Fabeln«¹⁵, das sind erlogene Geschichten.

Jeder wird einen passenden Schuh finden. Was will Paulus von uns? Er macht klar, dass ein Mensch ohne Gott erledigt und tot ist. Und alle Menschen in Adam befinden sich im selben Wrack.

Aber Rettung ist möglich! Die besteht darin, dass das tote Herz – dieses Herz, das tot für Gott ist – entfernt wird. Es wird nicht mit ein paar Stents zum Schlagen gebracht. Es wird herausgerissen und entsorgt. Und dann wird es durch ein neues Herz ersetzt. Es gibt eine Herzoperation, einen DNA-Austausch.

Wir haben von einem anderen Ersetzen gehört. Das ist das Problem. Menschen tauschten die Wahrheit gegen eine Lüge und damit Leben gegen den Tod.

Aber wir können den Tod gegen das Leben in Jesus eintauschen. Das »in Adam« wird ersetzt durch »in Jesus«.

Wir lesen diese Aufzählung, finden den passenden Schuh, und fühlen uns miserabel. Aber das darf nicht sein. Denn wir sind heilig, gerechtfertigt und tadellos. Darum können wir eine Beschreibung der gottlosen Menschheit lesen, ohne uns angesprochen zu fühlen, weil wir wissen, wo wir uns befinden.

Weißt du, wo du bist? Du bist in Jesus, du sitzt mit ihm zu Gottes rechter Seite.

Das ist die Botschaft des Evangeliums.

Wir akzeptieren die Beschreibung des Problems, weil es den Menschen auch eine Lösung anbietet. Wenn wir den Leuten bloß sagen würden, dass ihr Problem nur darin besteht, dass sie sich schlecht verhalten, dann würden sie vielleicht einfach versuchen, sich gut zu verhalten. Aber das Problem der Menschen besteht nicht darin, dass sie sich schlecht verhalten, sondern darin, dass sie tot in Adam sind.

Wenn die Leute das begreifen und sich der Folgen bewusst werden, dann ist der Weg frei, eine neue Entscheidung zu treffen: Raus aus Adam, rein in Jesus! Du bist von Adam in Jesus versetzt worden. Ist es dir klar, dass es nicht darauf ankommt, was du tust? Entscheidend ist, wo du bist, in wem du bist.

32 Sie kennen zwar die Rechtsordnung Gottes, die sagt, dass, wer es so treibt, den Tod verdient; und doch tun sie es nicht nur, nein, sie beklatschen auch noch, die es so treiben.¹⁶

Paulus ist überzeugt, dass ein universelles Wissen vorhanden ist, dass es einen Gott gibt. Und man muss diese in uns verankerte Ahnung bewusst unterdrücken, um im Unglauben zu verharren.

Aber es drängt etwas an die Oberfläche. Es klingelt etwas in meinem Ohr.

15 1. Timotheus 1,4; 2. Timotheus 4,3-4

16 Römer 1,32; Zürcher Bibel, 2007

13 Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.¹⁷

So mühelos ist die Erlösung! Es gibt aber immer noch Christen, die verweigern sich dieser geschenkten Errettung. So einfach kann und darf es nicht sein, mit Gott ins Reine zu kommen. Erlösung ist aber unkompliziert!

Religiösen Leuten entgeht das oft, weil ihnen bei ihrem Bemühen, Jesus bei ihrer Rettung zu unterstützen, der Schweiß in die Augen läuft und ihren Blick verschleiert.

Ich beende mit einem Wort von Jesus an Marta:

40 ... „Ich habe dir doch gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du mir vertraust!“¹⁸

Mehr als Vertrauen ist nicht vonnöten!

17 Römer 10,13; Einheitsübersetzung, 2016

18 Johannes 11,40; Neue evangelistische Übersetzung, 2023